Die Falten in der Mündung variieren insofern, als neben den typischen 3 Falten am Gaumen zuweilen über der oberen Falte eine Kalkschwiele auftaucht. Die Schwiele entspricht den knötchenartigen Erhöhungen der drei Falten und liegt mit den Knötchen in einer Linie, ist auch wie diese weißlich von der Umgebung unterschieden, erreicht aber nicht die Höhe der Falten. Das Verhältnis der Länge von Falte und Schwiele läßt sich ungefähr mit folgenden Zahlen ausdrücken: Schwiele 0,2 mm, 1. (oberste) Falte 1,2 mm, 2. Falte 1,0 mm, 3. Falte 0,7 mm. Die Schwiele ist in allen Uebergängen bis zur spurenweisen Andeutung und zum Verschwinden bei den verschiedenen Stücken vorhanden. Ihre Häufigkeit stellt sich hiernach auf 18 bis 25 Prozent. Von den Verfassern wird diese Schwiele nicht erwähnt. Sie scheint aber auch bei Stücken anderer Wohnplätze sich vorzufinden. Denn die von mir früher am Felsen Schweizersbild bei Schaffhausen (Schweiz) gesammelten Gehäuse von *Modicella avenacea* Brug. zeigen dieselbe Erscheinung.

---

## Vier neue Landschnecken.

Von

W. Blume, Altfraunhofen bei Landshut (Bayern).

Von Herrn Hermann Rolle erhielt ich seinerzeit eine Pseudachatina, die als Pseudachatina grandinata Pfr. determiniert war. Bei näherer Nachprüfung stellte es sich heraus, daß es sich bei dem Stück keinesfalls um gradinata Pfr. handelte, auch ließ es sich bei keiner der übrigen Pseudachatina-Arten unterbringen. Im Folgenden erlaube ich mir die Beschreibung der neuen Art zu geben und lege ihr den Namen des Spenders bei.

1. Pseudachatina rollei nov.

Gehäuse lang getürmt eiförmig, festschalig, Apex abgestumpft. Die beiden obersten Umgänge mit deutlichen Haarnarben versehen, der dritte Umgang gestreift, von da ab sind sämtliche Windungen mit dicht gedrängten starken Runzelfalten skulptiert, die auf dem letzten Umgang als mehr regelmäßig angeordnete Rippenfalten verlaufen und gegen die Mündung hin allmählich schwächer werden. Färbung weiß, an der Basis des letzten Umgangs ein braunes Band, Epidermis nur noch in Spuren zwischen den Rippenfalten vorhanden. 9 Umgänge, die 4 oberen gewölbt, die übrigen sehr flach, unter der krenulierten Naht etwas ausgehöhlt; am vorletzten Umgang bilden die Runzelfalten unten, d. h. über der Naht zwischen letzter und vorletzter Windung perlschnurähnlich angeordnete und fast 3 mm hohe Knötchen. Der letzte Umgang nimmt hinten gemessen etwas weniger als die Hälfte der Gehäuselänge ein, vorn kaum herabsteigend, Spindel gerade, nur wenig gedreht, unten schräg abgestutzt. Mündung sehr wenig schief, mäßig ausgeschnitten, eiförmig, innen weißlich gefärbt mit dunklerer Zone an der Basis durch das schwach durchscheinende Band. Der Außenrand in seiner mittleren Partie ziemlich stark umgeschlagen, durch eine Lippe verdickt. Die Ränder durch einen nach unten dicker werdenden Callus verbunden, der oben die dunkle eindringende Basalbinde trägt. Callus, Spindel und Mundsaum fleischfarben.

Long. 109,5 mm, diam. maj. 41 mm, min. 37 mm.

Apert. cum perist. long. 42 mm, lat. 27 mm.

Patria: Debundscha in kamerun.

Obwohl ich weiß, daß es gewagt ist, die Anzahl der existierenden Pseudachatinaformen durch Auf-

stellung einer neuen Art zu vermehren, sah ich mich doch gezwungen dazu, denn Pseudachatina rollei zeichnet sich vor allen übrigen Pseudachatinen einmal durch ihre ganz enorme Größe aus, dann läßt sie sich auch mit keiner anderen Form in der Skulptur vereinen. Am nächsten dürfte ihr in der Skulptur noch Pseudachatina gabonensis Sh. kommen. Drei weitere nicht ganz so große Exemplare, wie das oben beschriebene, befinden sich im Besitz von Herrn Hermann Rolle.

2. Papuina phaeostoma var. gracilis nov.

Diese Form unterscheidet sich vom Typus durch das viel schlankere, turmförmig ausgezogene Gehäuse und durch die kleinere und schiefer gestellte Mundöffnung.

Patria: Bismarck-Archipel.

Unter einer Reihe von typischen Exemplaren in zwei Stücken.

3. Papuina phaeostoma f. pallida.

Gehäuse wie beim Typus; Färbung milchweiß, mit einigen wenigen blaßbräunlichen Fleckenstriemen am letzten Umgang.

Das Stück schließt sich an Pap. phaeostoma f. raremaculata Rolle an, nur ist die Fleckenzeichnung im Vergleich mit dieser fast ganz verschwunden. Die typ. phaeostoma bildet mit phaeostoma f. depicta Rolle, f. fulgurata Rolle, f. raremaculata Rolle und f. pallida nov. eine höchst interessante Formenreihe.

4. Bulimus (Borus) lacunosus d'Orb. f. sinistralis.

Unter einer Serie von typ. Bulimus lacunosus d'Orb., die von Vilcanota, Hoch-Peru, herstammen, fand sich auch ein linksgewundenes Exemplar, das ich des Interesses wegen hier erwähnen möchte. Ueber

Bul. lacunosus d'Orb. steht mir nur spärliche Literatur zur Verfügung (Pfeiffer, Novitates) und kann ich deshalb nicht entscheiden, ob linksgewundene Exemplare bei dieser Art häufiger vorkommen.

---

## Kritische Fragmente.

(Siehe Nachrichts-Blatt 50, 1918, S. 34—40.)

Von

P. Hesse, Venedig.

### XXII. Obelus Hartm.

Pilsbry vereinigt unter dem Sektionsnamen *Obelus* Hartm. eine Anzahl östlicher Xerophilen, von Lybien und Palästina, mit solchen aus dem äußersten Westen des palaearktischen Faunengebiets, von Marokko und den Canaren, und nennt das „a very natural group". Ob das Dutzend Arten, das er zusammenstellt, wirklich zusammengehört, darf man bei der weiten Entfernung der beiden Verbreitungsgebiete wohl bezweifeln; jedenfalls kann aber der Hartmannsche Name dafür nicht in Frage kommen.

Hartmann sagt (Erd- und Süßw.-Gast., S. 159), er habe das Subgenus *Obelus* „seinerzeit" (wann und wo?) für *Helix turritella, conica, sulculata, elegans* usw. aufgestellt, und rechnet dazu noch *Helix preauxii* Webb., *duplicata* Webb., *polymorpha* Webb., *tumulorum* Webb., *cheiranticola* Lowe, *michaudi* Terv., *conus* Pfr.

Von all diesen Arten findet sich nur *Hel. preauxii* (*despreauxii* Orb.) in Pilsbry's Aufzählung; er faßt also die Section Obelus ganz anders auf, als Hartmann. Anatomisch untersucht wurde bis jetzt nur *H. tuberculosa* Conr.; daß die westlichen Arten mit

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Blume Werner

Artikel/Article: Vier neue Landschnecken 127-130